



HOME

NACHRICHTEN

- Politik
- > Wirtschaft
 - Economist
 - ÖGB&Bawag
 - Börse
 - Easteconomist
 - Kommentare
 - Börsekommentar
- Chronik
- Kultur&Medien
- Sport&Motor

MAGAZIN

- KarriereLounge
- Tech&Science
- Reise&Freizeit
- Wohnen
- Rechtspanorama
- Spectrum

MEINUNG

MUSIKLADEN

FEATURES

- Gesamtübersicht
- RSS-Feed
- Sudoku
- Forum Bildung
- Gewinnspiele
- Kreuzworträtsel
- Textversion
- Wireless
- Newsletter
- Lokaltipps

ARCHIV

DIE PRESSE

- Abonnement
- Presse-Club
- Anzeigenannahme
- Lehrredaktion
- Unternehmen

MEDIADATEN

- Online
- Print

BÖRSE



TOPS

ZUMTOBEL AG	3,61 %
RAIFFEIS...	3,47 %
BWIN INT...	3,22 %
UNIQA VE...	1,98 %

FLOPS

FLUGHAFE...	-1,68 %
OMV AG	-1,35 %
OESTERR...	-0,70 %
EVN AG	-0,01 %

WERTPAPIERE

Suche Go

Börse

Drei SMS als Vorboten des Tsunami

VON PETER MARTOS (Die Presse) 04.08.2006

MOBILFUNK-aALARMSYSTEM. Zwei deutsche Universitätsprofessoren entwickelten ein System, das via Handy rechtzeitig vor einer heranbrausenden Springflut warnt.

WIEN. Christl Wildschek hat nach dem verheerenden Tsunami vom 26. Dezember 2004 ihr zerstörtes "Austrian Beach Hotel" in Sri Lanka Hotel wieder aufgebaut. Seit dem 17. Juli 2006 ist sie erleichtert: "Unsere Gäste standen alle im ersten Stock und haben auf das Meer hinaus gesehen. Alle waren sehr froh, dass es eine Warnung gab."

Die Österreicherin ist Abonnentin eines Alarmsystems, das für sie perfekt funktionierte. Der Alarm am 17. Juli wurde um 9:26 Uhr GMT verschickt, zwei Minuten nach der Registrierung des Bebens - rechtzeitig, bevor die Flutwelle die Küstenregionen erreichte.

Auch Joni Soila, Marketing Manager des Phi Phi Villa Resorts in Thailand, wird von den Entwicklern des Warnsystems zitiert: "Ich habe den Alarm zwei Stunden vor der CNN-Meldung empfangen und ich glaube, dass nach dieser Katastrophe viele Menschen das Warnsystem abonnieren werden."

Das "Tsunami-Alarmssystem für jedermann", das über SMS an die Handys aller Abonnenten funktioniert, wurde von den deutschen Wissenschaftlern Eduard Heindl und Wolfram Reiners an der Universität Tübingen entwickelt. Es führt durch eigene Techniken unterschiedlichste Daten von zahlreichen Stationen in aller Welt zusammen: Bebenmessungen, Angaben von Druck- und Geschwindigkeitssensoren in den Ozeanen, die Aufschluss über schnelle Veränderungen von Wassermassen geben, Satellitenbilder und Radar-Aufzeichnungen. Werden Auffälligkeiten festgestellt, kommen zusätzliche Frühwarninformationen dazu. Heindl und Reiners haben mit Unternehmen in Südafrika und auf den Seychellen einen internationalen Verbund aufgezogen, der aus den "Rohdaten" ein simples Alarmsystem macht.

Damit der Tsunami-Alarm auch richtig ankommt, werden drei kurz aufeinander folgende SMS mit vier Angaben versendet: Region, Stärke, Lokalzeit und eventuell betroffene andere Regionen. Das Handy muss nicht nur eingeschaltet sein (was logisch ist) - es darf auch nicht auf die Sprachbox umgeleitet sein. So ganz nebenbei entgeht man damit der Kostenfalle, wenn Anrufe mit mehrmaliger Auslandsgebühr (Roaming) auf die heimatische Sprachbox umgeleitet werden, betonen die Betreiber.

ARTIKEL FEATURES

- Ihre Meinung
- Artikel versenden
- Newsletter bestellen
- Printversion

Eigene Forschungsanstrengungen unternimmt der Verbund, um die Gefahr von Fehlalarmen möglichst auszuschalten, denn Fehlalarme reduzierten die Wirksamkeit echter Alarme. "Besonders bei kurzer Vorwarnzeit ist dies ein großes Problem."

Das Alarmsystem hätte theoretisch schon im Dezember 2004 funktioniert - aber es fehlten die Infrastruktur und Abnehmer eventueller Alarme. Der kommerzielle Start erfolgte im Oktober 2005, doch war er in Deutschland fast völlig erfolglos. Erst der Auftritt bei der CommunicAsia in Singapur brachte den Durchbruch: Bei dieser Messe Anfang Juli seien 15 Vorverträge abgeschlossen worden. Reiners: "Asiatische Geschäftsleute gehen weit sensibler und verantwortungsvoller mit der Gefahr Tsunami um." Was man von deutschen Unternehmen nicht sagen könne, meint er. Mehrere Reisebüros "blockierten den Warn-Service aus Sorge, dadurch Kunden von der Buchung abzuschrecken".

Die Flutwelle vom 17. Juli hat mehr als 350 Todesopfer gefordert. "Leider ist die Zahl unserer Nutzer noch zu gering, als dass wir wirkungsvoll zur Rettung von Menschenleben hätten beitragen können", bedauert Reiners. Um das zu ändern, gibt es auf der Website www.tsunami-alarm-system.com bis Ende Dezember 30 Prozent Rabatt mit dem Code "urlaub2006". Ohne Ermäßigung kostet das Abo für ein Jahr 29,95 Euro. Urlauber zahlen pro Monat 9,95 Euro.

Google-Anzeigen

ResQuality Rettungsschule
staatl. anerkannte Berufsfachschule
Ausbildung zum Rettungsassistenten
www.resquality.de

Notdienstzentrale
Wir helfen schnell & kompetent dank des
Notruf-Servicecenters!
www.vitanet.de